

Das Unerwartete tun

Schon im Zusammenhang der Aktionswoche zur Gaskostenfalle im März traten Mitglieder:innen der Gruppe „Das Unerwartete tun“ erstmals in der Öffentlichkeit in Erscheinung. Auf der Fußgängerbrücke am Lentpark über die Zufahrt von der Inneren Kanalstr. zur Zoobrücke wurden Banner zum Verzicht auf fossile Energieträger am Geländer befestigt und von 4-5 Grannies „bewacht“. Einmal, damit niemand sie entwendet, vor allem aber auch zur Sicherung vor Störungen des Verkehrs. Schließlich sollten keine Unfälle verursacht werden. Anfangs standen nur unser altes Transparent



zum Kohleausstieg (eingesetzt u.a. in Lützerath) und das neu von Christiane kreativ gemalte mit derselben Aussage. So waren wir für beide Fahrtrichtungen gut sichtbar. Mittlerweile gibt es noch weitere Banner, die jetzt



auch Reiche „ins Visier“ nehmen. Überrascht und erfreut, haben uns die vielen und weit überwiegend positive Reaktionen der Autofahrer:innen. Das bestätigte sich auch bei den vielen folgenden Wiederholungen und auch bei Ortswechsel zur Fußgängerbrücke über den Rothgerberbach in der Nähe des Barbarossaplatzes.

Natürlich gab es auch andere Reaktionen, z.T. wütend. Als wir uns einmal mit einem Teil der Schilder entlang der Inneren Kanalstraße aufgestellt hatten, war die Reaktion eines Motorradfahrers das immer wieder Aufheulen des Motors während der Rotphase und ein entsprechend lauter Start danach. Es gibt wohl sehr unterschiedliche Vorstellungen der Menschen von Freiheit: Offensichtlich beinhaltet für die Vertreter der „freien Fahrt für freie Bürger“ die Lärmbelästigung neben der Luftbelastung und der Zerstörung der Lebensgrundlagen für alle zum individuellen Freiheitsrecht. Zum Glück sind viele andere Mitmenschen – auch in Verbrennern sitzend – schon weiter!